

KAPITEL 3

Lichttechnik

*Licht senden in die Tiefe des menschlichen Herzens –
des Künstlers Beruf!*

Robert Schumann

3.1	Licht ist überall	44
3.2	Studioblitz	44
3.3	Profoto-Lichtsystem	45
3.4	Draußen blitzen	51
3.5	Kunstlicht und Tageslicht kombiniert	56
3.6	Aufheller und Bouncer	57

3.1 LICHT IST ÜBERALL

Oft wird verkannt, dass Licht in der Fotografie das Gestaltungsmittel Nummer 1 ist. Der Begriff Fotografie kommt aus dem Griechischen und bedeutet »mit Licht zeichnen«. Also ist die Arbeit mit Licht und an der Beleuchtung ganz nah am Wesen der Fotografie. Hier fängt ein ganz spannendes Thema an, denn selten wird so kontrovers unter Kollegen diskutiert, wenn es um das Thema Licht geht. Und ein »geht nicht«, gibt es nicht.

Die kommerzielle Porträtfotografie findet heute immer noch viel zu sehr im Studio statt und orientiert sich an den historischen Vorbildern, speziell, wenn es um Beleuchtung geht.

Bei Aufnahmen on Location, ob mit vorhandenem Licht oder mit Unterstützung von künstlichen Lichtquellen, eröffnet sich ein enormes Feld an kreativen Möglichkeiten. Das Spiel mit verschiedenen Lichtquellen in Kombination mit Tageslicht, unterschiedlichen Farbtemperaturen, dem »falschen« Weißabgleich oder die Kombination von Tageslicht und Blitz helfen bei der Realisierung von außergewöhnlichen Fotos.

Als Anregung kann ich Sie nur ermuntern, möglichst viel auszuprobieren, und sich kritisch mit den Ergebnissen auseinanderzusetzen. Bei der digitalen Aufnahmetechnik wirken Unschärfen viel stärker als bei analog erzeugten Fotos, also bitte sorgfältig mit Schärfe und Freihandzeiten umgehen.

3.2 STUDIOBLITZ

Eine Studioblitzanlage ist *das* Licht, mit dem Sie als Fotograf die meisten Möglichkeiten haben. Selbst wenn Ihre Stärke der Umgang mit Tageslicht ist, so haben Sie in der Hauptsaison, im Vorweihnachtsgeschäft, keine andere Möglichkeit, eine konstante Qualität auch in puncto Licht zu liefern.

Ein gestaltetes Licht unterscheidet Sie von den Nichtkönnern. Die Ergebnisse sollten Sie reproduzieren können und nicht dem Zufall überlassen und in jeder Situation souverän einsetzen können. Dazu brauchen Sie ein flexibles und leistungsstarkes Studioblitzsystem.

Dabei unterscheidet man grundsätzlich zwischen Kompaktgeräten und Generatoren mit Lampenköpfen. Kompaktgeräte sind sozusagen ein »All-in-one-System«, die also nur noch an das Stromnetz angeschlossen werden müssen, und es kann losgehen.

Der Generator funktioniert nur mit mindestens einem angeschlossenen Lampenkopf und hat den Vorteil der größeren Leistung, der kompakteren Blitzköpfe auf dem Stativ und der Möglichkeit, spezielle Köpfe, wie z.B. Spots oder Ringblitze zu betreiben.

Einige Punkte sind bei der Wahl einer Studioblitzanlage grundsätzlich zu beachten:

1. eine große Auswahl an Lichtformern für individuelles Licht
2. eine UV gesperrte Blitzröhre für konstante Farben und gute Hauttöne
3. eine Pyrexglocke für die homogene Lichtverteilung
4. eine schnelle Blitzfolgezeit für spontanes Reagieren im richtigen Moment
5. Entscheidung zwischen Kompaktgerät und Generatorlinie

Abbildung 3.1

3.3 PROFOTO-LICHTSYSTEM

Es gibt eine Vielzahl renommierter Hersteller von Blitzanlagen, mit denen Sie auch gut arbeiten können.

Genauer möchte ich aber das Profoto-Lichtsystem vorstellen, das in weltweit den meisten professionellen Mietstudios zu finden ist und mit dem ich seit vielen Jahren sehr zufrieden bin und auch unter schwierigen Bedingungen hervorragende Ergebnisse erzielt habe.

In der Unterzeile zu diesem System heißt es: »Das Licht Form System« und das trifft es meiner Meinung nach genau. Die Vielzahl an unterschiedlichen Formungsmöglichkeiten des Lichtes ist bei diesem System enorm groß und macht den Reiz aus. Egal, welches Licht Sie sich wünschen, mit Profoto können Sie es realisieren.

Die andere Seite ist die technische Raffinesse der Generatoren. Sie sind enorm schnell, leicht, mit variablen Netzteilen ausgerüstet und sind immer dann bereit, wenn Ihr Motiv und Sie es brauchen.

Profoto – The Light Shaping System



◀ Abbildung 3.2

Für jede Aufgabe das richtige Licht in bestmöglicher Qualität, das ist die Devise von Profoto.

Die Generatorlinie Pro 7 ist auf ultimative Geschwindigkeit ausgelegt. Extrem schnelle Blitzfolge, kürzeste Leuchtzeiten, ein Regelbereich über sechs Blenden und einfachste Bedienung sind die Markenzeichen dieser Serie. Eine Blitzfolgezeit ab 0,08 Sekunden bei einer Leuchtdauer von 1/8000 Sekunden sind so leicht nicht zu toppen und ermöglichen sehr spontanes Fotografieren und das Einfrieren schnellster Bewegungen.

Die Generatorlinie D4 ist die mit den vielseitigsten Blitzgeneratoren des Marktes: vier asymmetrische Lampenanschlüsse, ein Regelbereich über acht Blenden, höchste Farbtemperatur- und Leistungsstabilität sowie eine logische Bedienung zeichnen sie aus. Per USB-Schnittstelle können Sie per Macintosh bis zu 127 D4-Generatoren steuern.

Die Generatorlinie Accute2 ist besonders leichtgewichtig und kompakt gebaut. Mit drei Lampenanschlüssen, hellem Einstelllicht bis zu 500 Watt und einem großen Regelbereich von sieben Blenden sind sie äußerst zuverlässig und leistungsstark.

Die Compact-Blitzgeräte sind kleine, leichte Kompaktblitzgeräte mit bester Lichtqualität, hellem Einstelllicht und aktiver Kühlung. Sie sind in drei Leistungsstufen erhältlich und auf 230 V und 110 V umschaltbar.

Die Akku-Blitze. Davon hat Profoto gleich drei im Sortiment alle mit dem Zusatz »B« in der Typenbezeichnung für Battery. Je nachdem, mit welcher Generatorlinie Sie arbeiten, können Sie sich den passenden portablen Blitz dazu auswählen.

Der später im Buch viel zitierte *Pro Tungsten* ist ein Lampenkopf mit 220-Volt-Anschluss und einem Sockel für einen Halogenbrenner bis 1000 Watt. Das Tolle ist, dass praktisch alle Lichtformer des Blitzsystems passen und die Formbarkeit vorhanden ist.

Lichtformer

Das Charmante am Profoto-System ist die Formbarkeit des Lichtes. Jeder Blitzkopf hat den gleichen Durchmesser und viele der Reflektoren lassen sich durch Hin- und Herschieben zoomen, das heißt, der Leuchtwinkel und die Intensität und der Charakter verändert sich. Dadurch haben Sie die Möglichkeit, gerade on Location das Licht auf die jeweilige Situation genau anzupassen, ohne viel mitzuschleppen.



Abbildung 3.3

Für fast alle Reflektoren gibt es Waben, mit denen Sie das Randlicht beschneiden, nicht aber die Grundcharakteristik verändern. Gerade in kleineren Studios mit weißen Wänden

oder Decken wird sehr viel Licht reflektiert. Brillanteres und strukturierteres Licht erreichen Sie ganz einfach durch den Einsatz von Waben.

Die Softlightreflektoren sind bei mir im Dauereinsatz. Sowohl der silberne, meistens mit Wabe, als auch der weiße. Der Hot-Spot-Effekt des silbernen Reflektors eignet sich wunderbar für Beauty Shots, denn nur das Gesicht wird hell und durch den starken, aber gleichmäßigen Lichtabfall ist das Dekolletee schon nicht mehr so wichtig. Dieser Effekt wird durch die optionale Wabe noch verstärkt. Die Form des Weißen ist gleich dem Silbernen, durch die Lackierung wird aber eine extrem gleichmäßige Lichtverteilung erreicht. Als Hauptlicht setze ich ihn viel mit der Wabe ein.

Die Riesen-Reflektoren liefern ein spannendes Licht weit ab vom Durchschnitt: Knackig, brillant und doch homogen und erlauben eine herausragende Lichtführung auch für Porträtfotos. Durch die mitgelieferten Verlängerungsstangen lassen sich die Reflektoren in vier Stufen fokussieren. Dadurch kann die Lichtcharakteristik von gerichtet bis flächig gesteuert werden. Häufig werden sie nur von vorne eingesetzt, sind dafür aber viel zu schade, denn ein kreatives Spiel mit diesen einzigartigen Lichtformern bringt Ihnen immer wieder einzigartige Ergebnisse.

Der Ringblitz wird normalerweise nicht so eingesetzt, wie hier in *Abbildung 3.4* zu sehen. Gedacht ist er als sehr brillantes, flächiges Licht, der um das Objektiv herum liegt und eine Outline um den Menschen herum auf dem Hintergrund erzeugt.

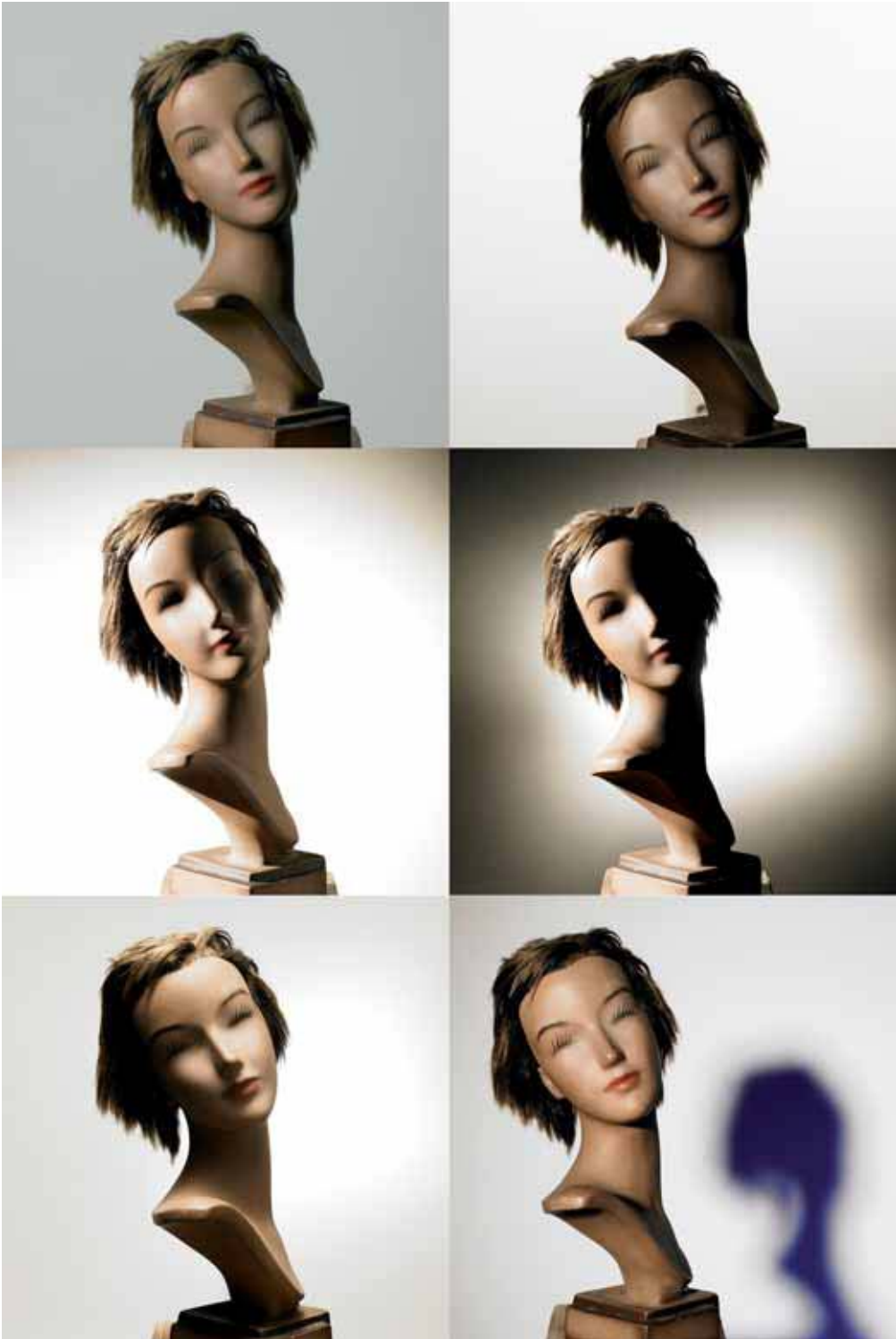
Das Foto der jungen Frau, die sich den Ringblitz vor das Gesicht hält, ist ein gutes Beispiel für den kreativen Umgang mit Licht. Denn ein »geht nicht, gibt's nicht« ist die oberste Devise beim Umgang mit Lichtformern, nur so kommen Sie zu eigenen Ergebnissen und fangen an, Ihren unverwechselbaren Stil zu prägen.

Abbildung 3.4



Abbildung 3.5 ►

An Linda, die dringend eine neue Frisur bräuchte, wird trotzdem sehr schön deutlich, wie mit Licht moduliert werden kann. Der Aufbau und die Distanz zum Hintergrund bleiben unverändert.



Plädoyer für hartes Licht

Wie alles einem Wandel und Moden unterliegt, so gibt es auch in der Porträtfotografie einen Trend zu flach ausgeleuchteten Bildern, die mit großen Schirmen gemacht werden. Frontal eingesetzt ist es relativ einfach, damit ein flächiges, mit wenig Fältchen versehenes Porträt zu belichten.

Spannender und charaktvoller wird es aber, wenn es Ihnen gelingt, Akzente mit Licht zu setzen. Dadurch lenken Sie auch den Blick des Betrachters dahin, wo Sie ihn haben möchten, können Partien im Halbschatten verschwinden lassen oder in eine elfenhafte Zartheit tauchen.

Abbildung 3.6:

Hier kam als einzige Lichtquelle der Multispot mit seiner brillanten Charakteristik zum Einsatz.



Natürlich erfordert es einiges an Übung, mit mehreren gerichteten harten Lichtquellen ein spannendes Porträt zu beleuchten, aber Ihre Mühe wird mit außergewöhnlichen und besonders beeindruckenden Bildern belohnt.

Die großen Schirme oder Softboxen haben auch für eine anspruchsvolle Porträtfotografie ihre Berechtigung und haben auf Kunden eine beeindruckende Wirkung, aber einer meiner Lieblingslampen ist der Multispot von Profoto. Ein kleiner Stufenlinser mit 8 cm Durchmesser, der ein sehr gerichtetes und gut modulierbares Licht gibt. Der Magnum-Reflektor mit Wabe gibt ein sehr knackiges, gerichtetes Licht und ist auch über größere Entfernungen gut einsetzbar.

Zu den meisten Reflektoren gibt es Waben, die viel zu wenig eingesetzt werden. Die knackigere Wirkung täte viel mehr Fotos gut.

Einzigartig im Profoto-System ist die Hardbox. Sie ist das Gegenteil der so beliebten Softboxen. Sie sieht nach nichts aus, ist aus schwarzem Metall, auch innen mattschwarz lackiert und absorbiert in erster Linie Licht. Mit einer klaren Pyrexglocke erzeugt sie extrem hartes Licht, dem einer Sonne ohne den geringsten Wolkenschleier vergleichbar. Als Hauptlicht für charaktervolle Porträts eignet sie sich ebenso wie als Effektllicht für Beautyporträts. Unbedingt empfehlenswert sind Abschirmklappen, damit das vagabundierende Licht nicht überhandnimmt. Die kommen leider beim Kauf noch obendrauf. Dabei finde ich es schon offenen Straßenraub, was die nackte Hardbox kostet. Aber ich bin sehr froh, sie zu haben, und setze diesen besonderen Lichtformer relativ häufig ein.

3.4 DRAUSSEN BLITZEN

Fotografie heute heißt, immer mobiler zu werden. Viele Fotos entstehen außerhalb des Studios, in Apartments, Büros, Hotelzimmern, Fabrikhallen oder einfach unter freiem Himmel.

Um sich von den ganzen Amateuren, die in Ihrem Revier wildern und versuchen, Ihnen die Aufträge mit Dumpingpreisen und schlechter Qualität abspenstig zu machen, abzuheben, tun Sie gut daran, sich nicht nur auf das vorhandene Licht oder Amateurblitze zu verlassen, sondern auf eine bewusste Lichtführung und Aufhellung mit realen Blitzanlagen zu setzen. Mit einem gestalteten Licht sehen Ihre Bilder einfach wertiger aus.

Der Trend geht zurzeit wieder mehr zum Studioporträt, aber wenn es Ihnen gelingt, draußen mehr als 08/15-Bilder zu machen, werden Sie damit viel Erfolg haben.

Wie schon erwähnt, ohne Licht gibt es keine Fotografie und ich werde nicht müde, mich zu wiederholen: Das, was auf einem Foto zu sehen ist, ist in erster Linie Licht! Also ist ein bewusst gebautes oder unterstütztes Licht sehr wichtig für ein gutes Foto. Damit habe ich nicht gesagt, dass mit reinem Tageslicht keine guten Fotos machbar sind, aber oft haben Sie die Aufträge, wenn das Licht dafür nicht optimal ist, wenn Wolken oder ein Regenschauer Ihnen die Wunschvorstellung vom optimalen Foto verhagelt. Mit einem bewusst gestalteten Licht, gerade on Location oder draußen, verbessern Sie das fotografische Niveau Ihrer Arbeit.

Neben der Motivwahl ist die große Herausforderung, entweder die vorhandene Lichtstimmung fotografisch nutzbar zu machen, also sie nur zu unterstützen, oder eine ganz den eigenen Vorstellungen entsprechende Lichtinszenierung zu bauen. Bei all dem gilt folgende Grundregel:

Mit der Blende steuern Sie die Blitzintensität, mit der Belichtungszeit das Umgebungslicht!

Das heißt, je kürzer die Belichtungszeit bei gleich bleibender Blende ist, desto dunkler wird die Umgebung und desto deutlicher wird die Wirkung des Blitzes zu sehen sein.



Abbildung 3.7

Hier wurde nur die Belichtungszeit verändert, von lang bis kurz. Die Blende und Blitzleistung blieben unverändert.

Diese Technik ist viel leichter, als man vermutet. Viele Kollegen, die schon lange im Geschäft sind, haben Angst vor dem Einsatz von Blitz- und Tageslicht gleichzeitig. Probieren Sie es, machen Sie Tests und Sie werden merken, wie einfach es ist, und die Ergebnisse werden nicht nur Sie selbst, sondern auch Ihre Kunden begeistern.

In diesem Buch habe ich viele Bildbeispiele, die genau so entstanden sind, wie die nüchternen Fotos von Linda (siehe *Abbildung 3.5*). Davon ist aber nichts mehr zu sehen und neben der vielfach höheren Möglichkeit, der Kreativität freien Lauf zu lassen und sich unabhängiger von den Wetterverhältnissen zu machen, sieht der Kunde auch, dass Sie eben kein dahergelaufener Kerl sind, sondern Sie dokumentieren, dass Sie zur Liga der Profis gehören und die Hohe Schule der Belichtungsmanipulation beherrschen.

Abbildung 3.8 ➔

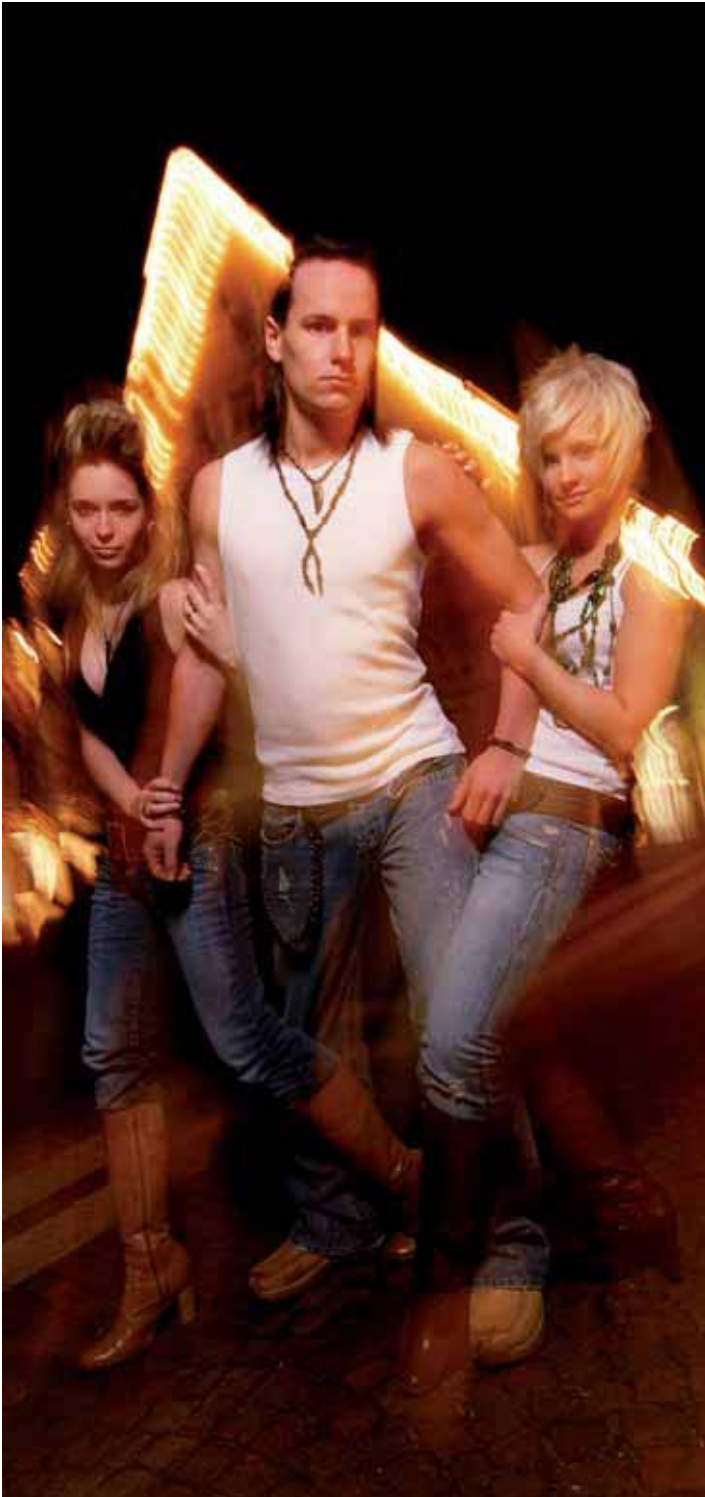
Bei diesem Shooting im städtischen Thermalbad kam gegen 6 Uhr morgens ein weißer Softlightreflektor mit einem Acute b 600 zum Einsatz. Als Kamera habe ich die Nikon D 2x mit dem 2,8/28-70 mm und ein Stativ verwendet.



Abbildung 3.9

Strahlende Sonne erfordert zur Kontrastmilderung und zum Sichtbarmachen von Blitz viel Leistung. Die Belichtungszeit lag bei 1/250, die Blende bei 16. Als Blitz verwendete ich den Acute 600b mit einem Magnum-Reflektor und Wabe. Das Objektiv an der Nikon war ein DX 4,0/12-24 mm.



**Abbildung 3.10**

Nachts brauchen Sie eine sehr lange Belichtungszeit, um das vorhandene Licht noch fotografisch nutzbar zu machen. Der beleuchtete Hausgiebel im Hintergrund bildet ein starkes grafisches Element. Die drei Personen habe ich mit dem Pro 7b und einem silbernen Schirm beleuchtet. Der bewusste Verzicht auf ein Stativ und die Bewegungsunschärfen geben dem Foto eine zusätzliche Dynamik.

Nikon D 200 mit dem 4,0/12-24 mm und einer Belichtungszeit von einer Sekunde.

3.5 KUNSTLICHT UND TAGESLICHT KOMBINIERT

Das Spiel mit den Farbtemperaturen hat für mich seinen Reiz nicht verloren. Natürlich werden so keine neutralen Porträts entstehen, aber da Sie mit bewusst gesteuerter Farbe Emotion viel leichter erzeugen können, steht Ihnen damit wieder eine neue Spielwiese offen, mit wenigen Handgriffen eine neue Farbwelt zu erschaffen. Wenn Sie ein ganz zartes Porträt am Fenster, leicht aufgehellt, machen, so haben Sie, je nach Stärke der Aufhellung, ein schön moduliertes Gesicht, das Fenster ist überstrahlt und der Raum in ein Halbdunkel getaucht. Mit gezielter Kunstlichtaufhellung, zum Beispiel mit einem Pro-Tungsten-Kopf, bringen Sie ein warmes, gerichtetes und helles Licht ins Bild, das die beleuchteten Stellen gelb werden lässt. Mit der Farbtemperatur-Umstellung auf Kunstlicht im RAW-Modus oder an der Kamera können Sie das Bild in eine bläulich mystische Stimmung kippen, das mit Kunstlicht beleuchtete Gesicht ist hingegen neutral.

Abbildung 3.11

Für das Bildbeispiel habe ich einen Pro Tungsten mit dem Magnum-Reflektor verwendet. Sehr gut ist das warme Licht auf dem springenden Mann zu erkennen.



3.6 AUFHELLER UND BOUNCER

Eine weitere gute Möglichkeit, sein Licht on Location zu formen, sind Aufheller und Diffusoren, die im Prinzip genauso wie eine Lampe zu sehen sind.

Das umfangreiche System von California Sunbounce, das vom Modefotografen Peter Geller entwickelt wurde, lässt keine Wünsche offen. Die einzelnen Reflektoren und Swatter können Sie sowohl draußen als auch im Studio verwenden und ein Vorteil ist, dass die Planlage der Light-Panels auch noch bei kräftigem Wind gewährleistet ist. Dann ist die Schwierigkeit vielmehr, nicht zum Drachensegler zu werden und den Boden unter den Füßen nicht zu verlieren. Bitte Vorsicht bei starkem oder böigem Wind, die Fläche der Bouncer ist nicht zu unterschätzen und wenn Sie nicht sehr darauf achten, ist die Balance schnell verloren.

Nichts ist schlimmer, als wenn nur jedes fünfte Foto richtig belichtet und aufgehellt ist, weil ein bisschen Wind in einen Rondoflex gehaucht hat!

Abbildung 3.12

Neben der tiefstehenden Sonne kamen bei diesem Foto zwei große Aufheller von California Sunbounce zum Einsatz.

